

und Kessel im Auslande. Dank dem steigenden Zutrauen der ausländischen Industriekreise zu Sowjetrußland gelang es, mit einer Gruppe tschechoslowakischer und englischer Fabriken Verträge zur Lieferung der Gesamtausrüstung einiger Stationen mit langfristigen Kredit abzuschließen, was die Ausführung des vorgemerkten Planes endgültig sicherstellt. Diese Verträge geben auch die Möglichkeit zur Vollen- dung der Stationen Nishni-Nowgorod und Schtetroffskaja.

Das vom IX. Sowjetkongreß im Dezember 1921 bestätigte Dekret über den Elektrifizierungsplan gestattet, neben dem staatlichen Netz von Kraftwerken, auch den lokalen Verwaltungsorganisationen, sowie Kooperativen und Privatpersonen den Bau und die Exploitation von örtlichen Kraftwerken. Damit wurden breite Bevölkerungsschichten an der Elektrifizierung interessiert.

Zur Regelung dieses besonderen Gebietes der Elektrifizierung erließ die Sowjetregierung die Dekrete: „Über Errichtung und Exploitation kleiner Wasserkraftwerke seitens der Kooperativen“ und „Über Gesellschaften m. b. H. für Elektrizitätsversorgung“. Zugleich wurden Instruktionen für die Abfassung von Kontrakten über Errichtung und Exploitation von Wasserkraftwerken herausgegeben; ausgearbeitet werden gegenwärtig Normal-Statuten und Normal-Verträge für die erwähnten Gesellschaften m. b. H.

Infolge dieser Maßnahmen entstand eine Reihe von Aktiengesellschaften für Bau und Exploitation von Wasserkraftwerken unter Mitwirkung von Provinzial-Exekutivkomitees und anderen Institutionen. In Jaroslaw und Jekaterinburg hat der Bau von Wasserkraftwerken begonnen. In der Nähe von Tiflis, Batum und Taschkent sind ähnliche Werke projektiert. Ausgearbeitet werden gegenwärtig ähnliche Projekte für die Städte Orenburg und Tscheljabinsk. Viele Städte planen eine Verstärkung oder einen Umbau ihrer Kraftwerke.

Dasselbe Dekret vom 21. Dezember 1921 behandelt auch die nationale Ausnützung der vorhandenen Stationen durch ihre Zusammenschließung in ein allgemeines Kraftnetz. Im November 1923 wurden derartige Vereinheitlichungsarbeiten an einigen Stationen des Moskauer Rayons, im Brjansker Rayon, im Kißlovodsker Rayon (Nord Kaukasus), im Tula'schen Rayon, in Sewastopol u. a. vollendet. Durchgeführt werden sie gegenwärtig im Donezgebiet, in Tscheljabinsk, im Newjanski-Rayon (Ural), in Perm, in Rostoff a. D. u. a.

Die Erkenntnis von der Bedeutung der Elektrifizierung für die russische Volkswirtschaft hat in den breitesten Schichten der Bauernschaft Platz gewonnen; es läßt sich eine ganz bestimmte Tendenz zur Errichtung von Kleinstatio-

nen feststellen. Nach den statistischen Daten der Elektrischen Zentralverwaltung („Glawelektro“) gab es in Sowjetrußland Anfang 1923 im ganzen 1071 Stationen, von denen 385 auf dem Lande errichtet sind. Der größte Teil der letzteren — und zwar 237 — sind in den Jahren 1917 bis 1922 gebaut worden. Die Gesamtstärke der Landstationen beträgt 45 088 Kilowatt, was 8,6% der Gesamtstärke aller öffentlichen Kraftstationen Sowjetrußlands ausmacht.

In Gegenden, wo das Genossenschaftswesen stärker ausgebildet ist, oder wo Kreditmöglichkeiten vorhanden sind, geht die Errichtung neuer Stationen in schnellerem Tempo vor sich; so hat z. B. der Kooperativenverband des Gouvernements Kostroma bereits 10 Stationen mit einer Gesamtstärke von 715 Pferdekraften und einem Konsumentenkreis von 74 Dörfern mit 6000 Bauernwirtschaften, errichtet, der Heimindustrieverband von Borowitschi-Waldai baute 9 Stationen mit insgesamt 396 Pferdestärken für 90 Dörfer usw. usw. Die von der Elektrischen Zentralverwaltung unter Mithilfe verschiedener Kooperationsorganisationen gegründeten Gesellschaften „Elektrokredit“ und „Elektroexploitatzijska“ gaben die Möglichkeit zu einer technisch rationelleren und plangemäßerer Entwicklung des Kleinstationenswesens.

Die Staatliche Plankommission behandelt gegenwärtig die Frage einer Steuervergünstigung für jene Dorfgemeinden, die elektrische Stationen bauen, wie sie gegenwärtig bereits den Mitgliedern von Meliorativgesellschaften gewährt wird. Von dieser Maßnahme verspricht man sich eine weitere Popularisierung der Elektrifizierung.

Die Allrussische Landwirtschaftliche Ausstellung hat ebenfalls einen neuen Impuls zur Elektrifizierung des Dorfes gegeben. Viele Tausende von Bauern, die die Ausstellung besuchten, haben sich mit eigenen Augen von der Bedeutung der elektrischen Kraft für die bäuerliche Wirtschaft überzeugen können.

Folgende Neueinrichtungen bzw. Wiederherstellungen von Elektrostationen in Stadt und Land wurden in letzter Zeit gemeldet: (Kurze Zusammenstellung nach amtl. Angaben):

Elektrifiziert wurden die Dörfer Jekaterinowka und Ssergijews, Gouv. Ssimbirska (Wolga), ausgehend in der Staniza Konstantinowskaja (I. Don-Kosak. Kreis), die seit 1916 stilllag. Mit Hilfe der Bezirks-Exekutivkomitees wird jetzt die Elektro-einrichtung der Wirtschaft von 8 umliegenden Weilern durchgeführt. —

Im ganzen Gouv. Jaroslawl (nördl. Moskau) sind 13 Land-Kraftstationen vorhanden, die 22 Dörfer mit Lichtstrom versorgen. — In Jaroslawl selbst wird im April 1924 die „Lenin“-Kraftstation vollendet. Mit ihrer Inangasetzung können ohne